



Der Eingangsbereich zeigt, wie Luxus ohne Hochglanz geht.

Belle Époque, 110 Jahre später

25 Engadiner Sonnen empfangen die Gäste im Hotel Walther in Pontresina. Der neue Eingangsbereich ist Teil einer Komplettrenovation des Erdgeschosses: neue Rezeption, neue Lobby, neue Bar, neues Fumoir, neuer Speisesaal. Verantwortet hat die Neugestaltung Virginia Maissen. Die Zürcher Innenarchitektin ist in Graubünden aufgewachsen.

Für ein familiengeführtes Hotel sind solch grosse Investitionen nicht einfach zu stemmen. Hier ist der Effort gelungen: Überzeugend ist zum einen das Konzept, das sich auf die Grundfarben beschränkt: Grün, Gelb, Rot, Blau. «Diese Farben kommen nie aus der Mode, schliesslich muss die Gestaltung ein paar Jahre halten», sagt die Designerin. Ein Teil des vorherigen Interieurs stammte noch aus den 1980er-Jahren, in Vanillegelb und Lindengrün.

Virginia Maissen hat im Entree eine nachträglich eingebaute Zwischendecke entfernen lassen und das ursprüngliche Belle-Époque-Gewölbe aus dem Jahr 1907 hervorgeholt, was den Raum hoch und hell macht. Anstelle von Hochglanz als Luxusymbol im Grandhotel setzt sie auf Haptik: Ein Mosaik ziert die Säulen. Die angrenzende Lobby in Grün verzaubert mit vielen Textilien, Möbelformen und eigens gefertigten Vorhängen. Drei rote Sessel setzen Akzente.

Detailarbeit liegt Virginia Maissen, die einst als Stylistin gearbeitet hat. Im gelben Korridor, der zum Speisesaal führt, waren die Tapeten mit einer beige Zierkordel gefasst. Die Innenarchitektin interpretiert diese neu und zweifarbig, in Gelb-Schwarz. Sie hat das Kordelmotiv in den selbst gestalteten Teppichen in Lobby, Gang und Saal aufgenommen. Rechterhand des Korridors liegt das Fumoir in britischem Stil. Linkerhand die Bar mit hellem Täfer. Die Lichtinstallation «Splendur» – rätoromanisch für schillerndes Licht – von Gastkünstler Rolf Sachs taucht den Raum in immer wieder neue Stimmung. Das Milchkesel-Motiv passt charmanterweise zur Gastgeberin Anne-Rose Walther, die aus einer Käsefamilie im Emmental stammt.

Das blaue «Grand Restaurant» kommt dem einstigen Belle-Époque-Prunk am nächsten, das neue Farbkonzept setzt die aufwendigen Stuckaturen aber in einen frischen Kontext – es sind diese gelungenen Brüche, kombiniert mit dem Respekt vor Bestehendem, die das Grandhotel gerade auch für jüngere Gäste wieder attraktiv machen. Lilia Glanzmann, Fotos: Reto Guntli

Neugestaltung Erdgeschoss Hotel Walther, 2017

Via Maistra 215, Pontresina GR
 Bauherrschaft: Anne-Rose und Thomas Walther, Pontresina
 Innenarchitektur: Virginia Maissen Interior Design Studio, Zürich
 Lichtinstallation «Splendur»: Rolf Sachs fun c'tion
 Bauleitung: Konrad Maier, Architektur und Planung, Pontresina
 Gesamtkosten: Fr. 3,3 Mio.



Die Bilder im Fumoir (links) stammen aus dem Fundus des Hotels, rechts die Lobby.



Hotel Walther in Pontresina: Ein Podest macht auch die hinteren Plätze des Speisesaals attraktiv.



«Splendur» taucht die Bar in wechselnde Lichtstimmungen.